

SED-Kreisleitung beschloß Arbeitsplan für 1. Halbjahr



Blick auf das Präsidium der Kreisleitungssitzung am vergangenen Sonnabend während der Ausführungen des Genossen Dr. Jochen Pommerl, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig. (Foto: Swietek, Müller)

Ideengehalt der 13. Tagung unser aller Handlungsmotiv

Zur ersten Sitzung im Jahr 1975 kam am Sonnabend der vergangenen Woche die SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität zusammen. In Anwesenheit von Dr. Jochen Pommerl, Sekretär der SED-Bezirksleitung, gab Genosse Dr. Siegfried Thäle, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, den Bericht des Sekretariats. Der Rektor der Universität, Genosse Prof. Dr. Gerhard Winkler, ging in seinem Referat auf wichtige Aspekte und Probleme der Erfüllung des anspruchsvollen Planes für das Jahr 1975 ein. Genosse Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, referierte in seinem Schlüsselwort über die sich aus der weiteren zielstrebigem und konstruktiven Auswertung der 13. Tagung des ZK der SED für die Erhöhung der Kampfkraft der Kreisparteiorganisation ergebenden Aufgaben. Einmütig beschlossen die Kreisleitungsmitglieder den Arbeitsplan für das 1. Halbjahr 1975.

Im Mittelpunkt des Berichts des Sekretariats der SED-Kreisleitung, des Referats sowie der acht Diskussionsbeiträge und des Schlüsselwortes durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Prof. Dr. Horst Richter, stand die Einschätzung des Standes der bisherigen Auswertung der Beschlüsse der 13. Tagung des ZK der SED sowie die konstruktive und zielbezogene weitere Auswertung dieser bedeutsamen Tagung in allen Bereichen der Karl-Marx-Universität. Im Bericht des

Sekretariats heißt es dazu: „So war und ist die Arbeit der Leitungen unserer Kreisparteiorganisation charakterisiert durch das Bemühen, den Ideengehalt der 13. Plenums zu erfassen, tief einzudringen und zum Handlungsmotiv jedes Genossen und darüber hinaus aller Angehöriger der Universität zu gestalten.“ Weiter geht es um die Auswertung der Tagung in seminaristischer Form und um die Formulierung konkreter, d. h. abrechenbarer Aufgaben. Die Mitglieder-

versammlungen der Monate Januar und Februar haben in Anbetracht der Auswertung des 13. Plenums und der Berichterstattung vor dem Sekretariat der SED-Bezirksleitung vom 4. Dezember 1974 das Ziel, „ausgehend von der Bilanz der Arbeit der GO und Sektionen die Aufgaben für 1975 zu präzisieren und die Maßnahmen der Parteiorganisationen bei der politischen Leitung aller Prozesse an der Sektion bzw. im Bereich zu bestimmen.“ In der Diskussion, die in einer sachlichen und konstruktiven Atmosphäre verlief, informierten die acht Redner über den Stand der bisherigen Auswertung der 13. Tagung und nannten Schwerpunkte sowie Lösungswege der weiteren Arbeit. Der von den Mitgliedern der SED-Kreisleitung einmütig beschlossene Arbeitsplan ist die Richtschnur der Kreisparteiorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

Informationsbesuch sowjetischer Gäste

Sowjetische Genossen besuchten die Sektion Journalistik der Karl-Marx-Universität

Eine Delegation unter der Leitung von G. I. Smirnow, Erster Stellvertreter des Leiters der Abteilung Propaganda im ZK der KPdSU, besuchte am Montag die Karl-Marx-Universität. Während eines Gesprächs mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Horst Richter, dem Direktor der Sektion Journalistik, Prof. Dr. Emil Dusiska, und anderen Angehörigen dieser Sektion informierten sich die sowjetischen Gäste über grundlegende Fragen der Parteiarbeit sowie der Heranbildung sozialistischer Absolventen. Im Mittelpunkt der Aussprache standen Probleme der klassenbewußten Erziehung und fachlich qualifizierten Ausbildung. Prof. Dr. Dusiska informierte über die politische, wissenschaftliche und fachliche Ausbildung der künftigen Journalisten. Die sowjetischen Gäste interessierten sich während des Gesprächs besonders für die Gestaltung der journalistischen Praktika, für die Praxisbeziehungen der Sektion Journalistik sowie für die Spezialisierungsmöglichkeiten während des Studiums.



Wettbewerbsbeschuß für 1975 durch FDGB-Aktiv

Am Dienstag fallte das Gewerkschaftsaktiv einmütig den Beschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1975 an der Karl-Marx-Universität. Herzlich begrüßte Gäste dieser Veranstaltung waren Dr. Siegfried Thäle, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Ute Harnapp, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Manfred Kopialka, politischer Mitarbeiter des FDGB-Bezirksvorstandes.

Neben den Gästen nahmen im Präsidium Platz: Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der UGL, Harry Möller, stellvertretender Vorsitzender der UGL, sowie der amtierende 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Günter Gebhardt (Foto). Im Referat betonte Prof. Dr. Hexelschneider die Notwendigkeit, den inhaltlichen Reichtum der 13. Tagung des ZK der SED allen Kolleginnen und Kollegen zu erschließen. Es sei von großer Bedeutung, daß das wissenschaftliche Potential der Universität den Forderungen der 13. Tagung immer besser ge-

recht werde. Der Führung des Wettbewerbes komme bei den anspruchsvollen Planvorhaben eine enorm wichtige Bedeutung bei, so unterstrich der Vorsitzende der UGL. In der anschließenden Diskussion sprachen sechs Kollegen aus den verschiedensten Bereichen über ihre Erfahrungen im Wettbewerb und über dessen noch wirksamere Gestaltung. Genosse Dr. Thäle stimmte im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung den auf dem Aktiv zum Ausdruck gebrachten Gedanken zu und unterstrich die Notwendigkeit der Wettbewerbsinitiativen in allen Universitätsbereichen.

Prof. Dr. Aresin im Vorbereitungskomitee des Weltkongresses

Zur Unterstützung der Vorbereitung des Weltkongresses der Frauen in der DDR, der im Oktober 1975 in der Hauptstadt Berlin stattfinden wird, konsultierte sich am 15. Januar ein Komitee, dem bekannte Persönlichkeiten angehören. Ilse Thiele, Vorsitzende des KDF, ist Vorsitzende des Komitees. Dem Komitee gehört auch Prof. Dr. Lykko Aresin von der Karl-Marx-Universität an. Das Komitee wird dafür sorgen, daß den Delegierten des Weltkongresses die Hauptstadt der DDR ein guter Gastgeber sein wird, damit das internationale Jahr der Frau einen würdigen Höhepunkt erhält.

FDJ und Komsomol unterzeichneten Vereinbarung

Eine gemeinsame Vereinbarung zwischen der FDJ-Kreisleitung und dem Leninischen Komsomol an der Karl-Marx-Universität unterzeichneten am vergangenen Freitag im Internationalen Klub der Freundschaft Genosse Norbert Gustmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Gennadi Mjasnikow, Sekretär des Leninischen Komsomol. Diese Vereinbarung dient der gemeinsamen Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus und enthält zahlreiche Absprachen über gemeinsame Beratungen, die Teilnahme der Komsomolzen an den FDJ-Studententagen der KMU sowie an Kultur- und Sportveranstaltungen.

Zitieren und realisieren

Von Dr. Günter Deweß, GO Mathematik

Gern lassen wir uns in die Einschätzung Erich Honeckers einbeziehen, die er auf der 13. ZK-Tagung gab: „Wir können davon ausgehen, daß die wissenschaftliche Arbeit von dem Bestreben durchdrungen ist, das vorhandene Potential in Wissenschaft und Technik noch rationaler einzusetzen sowie die schöpferischen Leistungen der Wissenschaftler im Interesse des Menschen und des gesellschaftlichen Fortschritts weiter zu erhöhen.“ Auch an der Sektion Mathematik wuchs und wächst das Bedürfnis, die gesellschaftliche Wirksamkeit unserer Wissenschaft zu verstärken.

Neben der Weiterführung traditioneller Grundlagen- und angewandter Forschung haben wir erreicht, daß seit einem Jahr ganz bewußt versucht wird, zur Bewältigung solcher Kernprobleme unserer Wirtschaft wie Kohle/Energie und Materialwirtschaft beizutragen. Wenige Tage nach dem 13. Plenum haben wir den Stand eingeschätzt, der bei der Arbeit von 18 Studenten und sechs Wissenschaftlern „in der Braunkohle“ erreicht wurde. Es geht um große Beträge, die durch die optimale Gestaltung von Reparaturzyklen, den Abbau von Lagerbeständen auf wissenschaftlicher Grundlage sowie negative Auswirkungen auf den Betriebsablauf, die kostengünstigere Festlegung der Böschungswinkel im Tagebau (ohne zu hohes Risiko für die Standfestigkeit der Großgeräte) usw. gewonnen werden können — wenn es gelingt, auf der Basis der Erfahrungen der Werktätigen in den Kombinate und der theoretischen Kenntnisse unserer Wissenschaftler eine gemeinsame Sprache zu finden.

In der Mitgliederversammlung der Parteiorganisation wurde deutlich, daß dieses Neuland auch neue ideologische Fragen enthält, die in geduldiger Arbeit zu klären sind. Das geht mit der Bereitschaft zum Lernen los. Man kann nicht sagen: Ich bin Spezialist für die Theorie A, wenn unsere sozialistische Wirklichkeit Probleme bringt, die diesem A angepaßt sind, helfe ich gern. Bei aller Langfristigkeit, mit der ein Student oder Wissenschaftler sich ein bestimmtes Grundlagenwissen aneignet, muß er bereit sein für dessen operative Anwendung — eventuell nur für eine einzige eventuelle Anwendung — weitere Kenntnisse zu erwerben. Das kostet Zeit. Das sind meist keine Kenntnisse, die man zur Promotion ausbauen oder in der Lehrveranstaltung verwerfen kann. Das erfordert Mut zum Risiko, Bereitschaft zur mehrjährigen ersten Zusammenarbeit mit dem gleichen Betrieb. Eine Sektion, an der die Mehrzahl der Wissenschaftler befristet angestellt ist, ist solchen Bedingungen nicht gut angepaßt — das könnte schrittweise verändert werden. Weiterhin haben wir festgelegt, diejenigen Probleme genauer zu untersuchen, die es bei der Arbeit mit dem präzisierten Studienplan gibt. Dieser sichert natürlich nicht automatisch bessere Absolventen... Was entspricht in der Lehre an der Universität den Initiativschichten der Arbeiter? Vielleicht ist es die tatsächliche Anwendung aller guten Erfahrungen, die wir haben, bei der Planung und Durchführung einer konkreten Lehrveranstaltung! Die Ausbildung qualifizierter Absolventen — das ist auch der wirksamste Beitrag der Universität für die Anwendung der Wissenschaft in der Praxis. In der konkreten Lehrveranstaltung, bei der Lösung ganz bestimmter Forschungsaufgaben und der tatsächlichen Klärung der entsprechenden Probleme entscheidet sich, ob wir beim Zitieren und Realisieren des 13. Plenums das richtige Verhältnis haben.

Stellungnahme zum gemeinsamen Aufruf

Auf der Sitzung des Wissenschaftsgebietes Slawische Sprachen an der Sektion TAS haben wir zum Aufruf zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus eine erste Stellungnahme erarbeitet. Der Aufruf spornt uns an, zielstrebig die festgelegten Planaufgaben zu erfüllen. Wir haben beschlossen, den Inhalt des Aufrufes sofort auch in den Studentengruppen zu erörtern.

Im Sinne des Aufrufes und der weiteren Auswertung der Beschlüsse des 13. Plenums des ZK der SED steht besonders die Erhöhung der Effektivität der Ausbildung und die zielgerichtete Weiterbildung im Mittelpunkt der Diskussion. Wir haben beschlossen, die sprachwissenschaftliche und sprachpraktische Ausbildung noch wirksamer miteinander zu verbinden, den Erfahrungsaustausch mit unseren sowjetischen Partnerinstitutionen zu vertiefen und das aktuell-politische Gespräch wie bisher zu pflegen.



Gedenkveranstaltung zum 25. Todestag von Prof. Dr. Dr. habil. Julius Lips

Anlässlich des 25. Todestages von Prof. Dr. jur. Dr. phil. habil. Julius Lips veranstaltete die SED-Kreisleitung und der Rektor der Karl-Marx-Universität am 21. Januar 1975 eine Gedenkveranstaltung in der Alten Börse am Naschmarkt, nachdem am Vormittag eine Kranzniederlegung auf dem Südfriedhof stattfand. In seiner Ansprache hob der Rektor der Universität, Genosse Prof. Dr. Gerhard Winkler, die Bedeutung, die Lehre

und das große Werk von Julius Lips hervor und würdigte die großen Verdienste des Professors für Ethnologie und Vergleichende Rechtssoziologie, der von 1949 bis 1959 Rektor der Universität Leipzig war. Das Programm umfaßte neben der musikalischen Umrahmung durch das Besse-Quartett noch Rezitationen aus der Rede Prof. Julius Lips, anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Martin Andersen Nexé.

Sie lesen:



Motive von Orenburg-Fahrern



Zum Internationalen Jahr der Frau



Interview mit Prof. Dr. Mehnert



Diskussion zur Schule der Gruppenleiter

Z. 91. 2° 459